



# Verantwortung der Familie in Bezug auf die Schule

Die Suche nach Lehrpersonen gestaltet sich vielerorts schwierig. Das hat nicht zuletzt auch mit der sich verändernden Zusammenarbeit mit Eltern zu tun.

In den Ferien stiess ich auf das unten abgebildete Plakat. Obwohl ich den Fokus in den Skiferien normalerweise auf den Schneesport lege, hat mich die Ausschreibung dazu angeregt, darüber nachzudenken, warum es heutzutage schwierig ist, Lehrpersonen zu finden. Insbesondere im Hinblick auf den Zyklus 3 stellt sich die Frage, weshalb dort Klassenlehrpersonen besonders schwer zu finden sind. Sind es die Arbeitsbedingungen? Oder sind es die Schülerinnen und Schüler der Generation Z und Alpha? Oder liegt der Grund woanders?

Unter Berücksichtigung meiner eigenen Erfahrung als Lehrer sowie im Austausch mit anderen Lehrpersonen zeigt sich, dass die wohl grösste Veränderung seit dem Start meiner Berufslaufbahn die sich wandelnde Zusammenarbeit mit den Eltern ist. Dabei sind nicht die Eltern im Allgemeinen gemeint, sondern vermehrte einzelne Fälle, die aufgrund von fehlender Kooperation sehr ressourcenzehrend sind.



Meine Gedanken kreisen weiter und führen für mich zur Frage: Welche Aufgaben hat die Familie heute und in Zukunft?

Das Internet bestätigt meine Sicht: Die Familie ist die primäre Sozialisationsinstanz, grundlegend für Identitätsentwicklung, Vermittlung von Werten und soziale Integration. Sie bietet emotionale Sicherheit und ist für die psychosoziale Entwicklung und Integration des Individuums in die Gesellschaft verantwortlich.

Auch im Volksschulgesetz (§ 58–60) sind die Rechte und Pflichten der Eltern beschrieben: Erziehung, Mitverantwortung für Bildung, Zusammenarbeit mit der Schule und Einhaltung der Schulregeln. Konkret heisst es dort:

*Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten*

- a) sind für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich;
- b) sind für die Bildung ihrer Kinder mitverantwortlich und unterstützen und fördern den schulischen Bildungsprozess ihrer Kinder;
- c) arbeiten mit den Lehrpersonen und der Schulleitung zusammen und suchen bei offenen Fragen den direkten Kontakt mit ihnen;
- d) halten ihre Kinder an, die Regeln, Anordnungen und Weisungen der Schule einzuhalten und den Unterricht lückenlos zu besuchen.

Aber was macht denn nun die Zusammenarbeit so schwierig? Es sind Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler sich nicht in das System Schule integrieren wollen oder die Arbeit verweigern. Wird dieses Verhalten von den Eltern gestützt oder werden Massnahmen der Schule zur Durchsetzung von Regeln torpediert,



kostet es das System Schule enorm viel Zeit und Energie. Betroffen sind Lehrpersonen, Schulleitungen und Mitschülerinnen und Mitschüler.

Bei der Diskussion um Schule stellt sich daher die zentrale Frage nach den Pflichten und Aufgaben der Familie in der Sozialisierung. Es geht dabei nicht nur um die Rechte und Ansprüche der Eltern an die Schule oder darum, welche Angebote ihrerseits erwartet werden, sondern vor allem darum, unter welchen Bedingungen die Generationen Z und Alpha aufwachsen und wie es uns Eltern gelingt, sie bei den Herausforderungen ihrer Zeit zu begleiten.

Wenn wir über die Zukunft der Schule sprechen, müssen wir unabdingbar auch über die Familie als Basis unserer Gesellschaft sprechen.

THOMAS RÜGER  
Fraktionspräsident Zyklus 3